Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **16 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werden an der Leitung, dem Vertrauensverlust gegenüber der leitenden Persönlichkeit setzt sofort auch ein Verlust der Bindungen der Einzelglieder einer Gruppe untereinander ein. Ein Verlust dieser Gefühlsbindungen untereinander und zum Leiter hat aber nach Freud wiederum ein Ansteigen der Angst zur Folge, welche zur Angst vor der Bedrohung und Gefahr an sich noch hinzukommt und dadurch rasch in die Panikstimmung hinüberführt. In der Panik zersetzt sich dann die Masse, sie ist kein einheitlicher Organismus mehr, Befehle werden nicht mehr beachtet, jeder will für sich selber sorgen, Rücksicht auf andere wird nicht mehr geübt. Nur noch die riesige, packende und nackte Angst als Ausdruck des gefährdeten Selbsterhaltungstriebes treibt die Individuen vorwärts, erhöht ihrerseits die Gefahr und vergrössert die Katastrophe.

Die Suggestivwirkung in der Masse, welche sich unheilvoll auswirken und zur Panikreaktion führen kann, ist auf der anderen Seite bei ruhigem, vorbildlichem Kader in gewissem Sinn als positiver Faktor zu schätzen. Durch das suggestive Beispiel haltstarker, Ruhe und Sicherheit ausströmender Persönlichkeiten kann eine Masse dank ihrer erhöhten Suggestibilität unter Umständen die Haltung bewahren und sich trotz schwerster Bedrohung durchaus vernunftgemäss benehmen. Suggestible Menschen sind eben auch, wenigstens für kurze Zeit, beeinflussbar nach der Richtung einer Festigung der inneren Haltung.

Bevor wir uns der Bekämpfung der Panik zuwenden, möchte ich das Wesentliche dieser Erscheinung noch ganz kurz zusammenfassen:

Der Panik liegen Angst vor Lebensbedrohung und Suggestivphänomene zugrunde. Letztere sind jedoch nur die Ursache der von Mensch zu Mensch überspringenden Wechselwirkung, nicht des Ausbruches einer Panik. Diese nimmt ihren Ausgang vom Versagen von Einzelpersonen hinsichtlich des Aufrechterhaltens ihrer Selbstbeherrschung. Nicht alle Menschen sind mit gleichen Erfolgen fähig, sich in höchster Angst so zu verhalten, als ob sie keine Angst hätten. Menschen, in deren psychischer Anlage die Tiefenperson, die Gefühls- und Triebsphäre eine starke Valenz hat: triebhafte, emotionell labile Persönlichkeiten oder solche, bei denen die psychische Struktur andere konstitutionelle Eigenheiten aufweist, wie Halt- und Willensschwache Psychastheniker, intellektuell Unterwertige können dem Drängen der Triebe, Emotionen und Instinkte in der Angst naturgemäss noch viel weniger widerstehen als im täglichen Leben. Sie bilden dann Ausgangspunkte von Paniken.

Was können wir gegen die Panik unternehmen?

Ich möchte unsere diesbezüglichen Möglichkeiten einteilen in Massnahmen, welche einer Panik vorbeugen sollen, und in solche, welche wir beim drohenden Ausbruch einer Panik zu ergreifen haben.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass Angst rascher entsteht gegenüber einer unheimlichen, unbekannten, unerwarteten Bedrohung unserer Existenz. Es wird also einmal darauf ankommen, die Bevölkerung eingehend über die Möglichkeiten des Luftkrieges und über die verschiedenen uns von dieser Seite her drohenden Gefahren zu unterrichten. Aufklärung und Orientierung sind also wichtige Faktoren in der Bekämpfung der Angst und damit der Panik. Man weiss weiterhin, dass der Aengstliche durch irgendeine Tätigkeit — sei es z. B. das Singen des ängstlichen Kindes im Walde, sei es irgendeine Beschäftigung eines Erwachsenen mit irgendeinem Ziel — versucht, die aufkeimende Angst zu unterdrücken. Man wird also wenn immer möglich dem einzelnen irgendeine Aufgabe zuweisen und ihn dadurch davor zu bewahren versuchen, nur noch in steigender Angst auf den kommenden Einschlag zu warten.

Man wird — eine weitere vorbeugende Massnahme — die Vorgesetzten und leitenden Persönlichkeiten so aussuchen, dass man von ihnen ein Maximum an Ruhe und Besonnenheit, an innerer Haltung und seelischer Stärke und damit eine eher positive Suggestivwirkung auf die Masse erwarten kann.

Man wird sich auch beim Bau von Luftschutzkellern die Frage über deren Grösse, respektive Fassungsvermögen vorzulegen haben. Der Bau von Luftschutzräumen für mehrere hundert, ja tausend Personen hat meines Erachtens zur Voraussetzung, dass diese Räume in absolut bombensicherer Art und Weise, sei es tief unter der Erde oder irgendwo in Felsmassiven, gebaut werden. Eine grosse Menschenansammlung ist im Falle einer Gefahr der Panikreaktion in ganz besonderem Masse ausgesetzt. Wenn ein Grossluftschutzraum nicht standhält, dann ist die Gefahr einer Panik eine ganz eminente, hat es doch unter sehr vielen Leuten immer solche, welche rasch der panischen Angst verfallen und die Beherrschung verlieren. Viel weniger gross scheint mir diese Gefahr, wenn beim Bau der Luftschutzräume darauf geachtet wird, Schutzunterkünfte für kleine Gruppen, etwa nur die Bewohner eines einzelnen Hauses oder die Angehörigen eines Betriebes zu schaffen. Auf diese Weise wird meines Erachtens die suggestive Ausbreitung der Angst zur Panik am ehesten verhindert werden können.

Ist nun ein Luftangriff im Gange und steigt bei den Insassen eines Luftschutzraumes die Angst allmählich an — wir alle sind ja Menschen, wir alle werden unter solchen Umständen Angst empfinden — dann wird sich der verantwortliche Vorgesetzte speziell denjenigen Schutzsuchenden zuwenden müssen, bei welchen die normale Angst rasch in eine panische, unkontrollierte überzugehen droht. Es werden dies Leute sein, die schon bald durch Zittern, durch Schreien, durch Anklammern oder durch unruhiges Hin- und Hergehen die sie überwältigende Angst anzeigen. Sie sollen wenn möglich isoliert werden, sollen durch Zuspruch beruhigt werden oder sind wenn nötig einer ärztlichen Behandlung zuzuführen.

Der menschliche Geist ist ein zweischneidiges Schwert. Es hat Mittel und Wege geschaffen, uns den Himmel zu erobern. Er hat aber dem Menschen auch die Möglichkeit in die Hand gegeben, sich und seine ganze Art zu vernichten und unseren Planeten in eine Wüste zu verwandeln. Setzen wir dem Geiste der Vernichtung den Geist des Helfens, der Vorsorge und des Wehrwillens entgegen.

Neu: Computersatz

jetzt noch rascher
und leistungsfähiger für

Buchdruck
Offset
Siebdruck
Zeitungsrotation

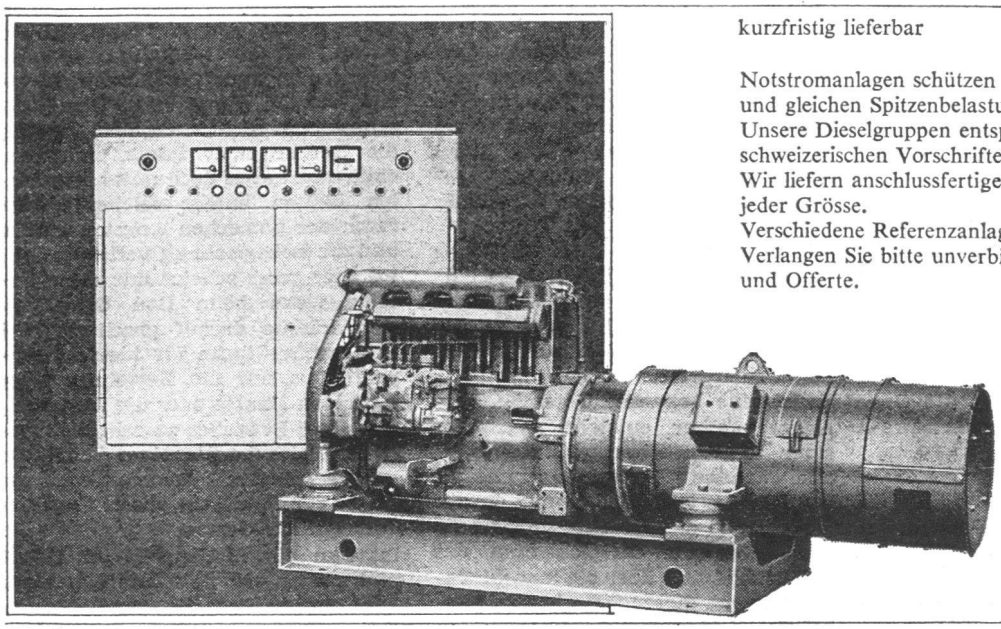
Vogt-Schild AG
Buchdruckerei und Verlag
4500 Solothurn 2
Telefon 065 2 64 61

SIEMENS

Notstromanlagen

kurzfristig lieferbar

Notstromanlagen schützen vor Stromausfall und gleichen Spitzenbelastungen aus.
Unsere Dieselgruppen entsprechen den schweizerischen Vorschriften für Zivilschutz.
Wir liefern anschlussfertige Ausführungen jeder Grösse.
Verschiedene Referenzanlagen stehen zur Verfügung.
Verlangen Sie bitte unverbindliche Beratung und Offerte.



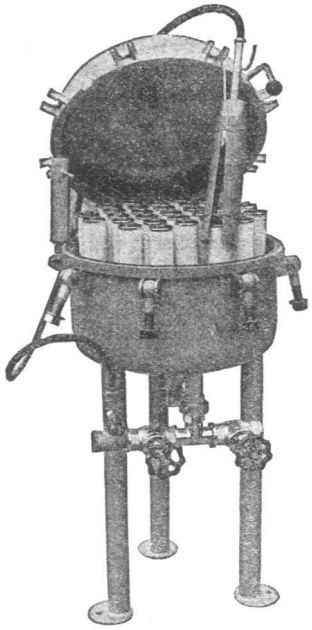
Diesel-Notstromaggregat 25 kVA, 50 Hz, 380 V
mit Schaltschrank für Automatik

SIEMENS
Elektrizitätserzeugnisse AG.
8021 Zürich, Telefon 051/25 36 00
1020 Renens-Lausanne, Téléphone 021/34 96 31

Wenn man von einem

Katastrophenfall

spricht, denken viele an die verhängnisvollen Folgen eines Atomschlages. Häufigere Fälle von Katastrophen sind jedoch Lawinen, Erdbeben, Erdrutsche, Überschwemmungen usw. Die Auswirkungen solcher Katastrophen stellen meistens die öffentliche Trinkwasserversorgung in Frage. Besonders in Zivilschutzunterständen, in Notspitälern und Sanitätshilfsstellen ist es überaus wertvoll, in solchen Fällen über eine vom öffentlichen Wassernetz unabhängige Trinkwasserversorgung zu verfügen. Dieses Trinkwasser muss in bakteriologischer Hinsicht jederzeit den Anforderungen der schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung entsprechen: KATADYN-Entkeimungsfilter sorgen dafür, ohne chemische Beimengungen, auf zuverlässige Weise. Geruch, Geschmack und Mineraliengehalt werden nicht verändert.



KATADYN

KATADYN-Produkte AG
8304 Wallisellen, Telefon 051 93 36 77